Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,700.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 86. Dienstag den 27. März 1883. 77. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Wiesenverpachtung.

Die in der **Stadtflur** gelegenen, der Stadtgemeinde und dem Johannishospitale gehörigen, pachtfrei gewordenen **Wiesen:**

1) **Abtheil. 5** der **Rosenthalwiese** von einschließl. 183 □R. — 33.76 Ar Waldalleen 2 Acker 1 □R. — 1 Hektar 10.87 Ar,
2) „ **13** der **Ranstädter Viehweide** von 2 Acker 199 □R. — 1 Hektar 47.40 Ar,
3) „ **26** der **Ranstädter Viehweide** von 6 Acker 45 □R. — 3 Hektar 40.36 Ar,
4) **ein Theil** der **ehemal. Universitätswiese,** Parcelle Nr. 2588 des Flurbuchs, am Fußweg aus dem Johannapark nach den Scheibenholzanlagen von 4 Acker 125 □R. — 2 Hektar 44.47 Ar Flächengehalt,

sollen zur Gras-, Heu- und Grummetnutzung, **unter Ausschluß jeder anderen Benutzungsweise,** auf die **neun Jahre 1883 bis mit 1891**

Sonnabend den 7. April d. J. von Vormittag 11 Uhr an

im **Saale der Alten Waage,** Katharinenstraße Nr. 29, II. Etage, an die **Meistbietenden** anderweit **verpachtet** werden.

Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen sowie die betr. Situationspläne liegen **in der Expedition unserer Oekonomie-Inspection** im Alten Johannishospitale, Hospitalstraße Nr. 2b, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 22. März 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Cerutti.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Donnerstag, den **29. März** d. J., sollen von **Nachmittags 2½ Uhr** an im Forstrevière Rosenthal, an der Pleiße zwischen dem Pfaffendorfer Hofe und der Kickerlingsbrücke

1 Eichen-, 5 Rüstern-, 2 Ahorn-, 3 Eschen- und 24 Ellern-**Nutzklötze,**
15 Stück **Schirrhölzer,**
3 Rmtr. Eichen-**Nutzscheite,**
10 Rmtr. Eichen- und 10 Rmtr. Ellern-**Brennscheite,**
20 **Abraumhaufen,**
30 **Langhaufen,**
19 Rmtr. **Stockscheite** und
25 klein gemachte **Stockholzhaufen**

gegen Baarzahlung und bei **sofortiger Abfuhre** und unter den öffentlich im Termine ausgehangenen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: am Pfaffendorfer Hofe und an der Pleiße.

Leipzig, am 22. März 1883.

Des Raths Forst-Deputation.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Vom Rittergute Stötteritz sollen

Mittwoch, den 28. März c., von Nachmittags ½3 Uhr an

ca. 22 Rüstern-, 6 Linden-, 4 Ellern- und 2 Maßholder-**Nutzklötze,** ferner
„ 31 Stück Rüstern-**Schirrhölzer** und 2 Rm. Rüstern-, 3 Rm. Linden- und 3 Rm. Ellern-**Brennscheite,** sowie
„ 23 Haufen starker **Abraum**

gegen sofortige baare Bezahlung nach dem Zuschlage und unter den im Termine noch näher bekannt zu gebenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem **Mölkauer Wege** am östlichen Ausgange von Stötteritz.

Leipzig, am 17. März 1883.

Des Raths Oekonomie-Deputation.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte des Leihhauses und der Sparcasse für

Donnerstag, den 29. März a. c.

ausgesetzt und können die für diesen Tag bei der Sparcasse gekündigten Beträge schon Mittwoch den 28. d. M. in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 24. März 1883.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die in dem Grundstück Kl. Fleischergasse Nr. 5 (Retter's Hof) von der Reichs-Postverwaltung bis zum 1 October 1882 fest angemietheten, bisher von dem Kaiserlichen Telegraphenamte benutzten Räume einschließlich der Dienstwohnung des Telegraphendirectors vom 1. October d. J. bez. von einem noch zu vereinbarenden anderen Zeitpuncte ab — in Folge der Verlegung des Telegraphenamts in das Postgebäude am Augustusplatze — ganz oder getheilt anderweit auf längere oder kürzere Zeit zu vermiethen. Die zu vermiethenden Räume umfassen das 1., 2. und 3. Stockwerk des Vordergebäudes an der Kleinen Fleischergasse, bestehend je aus einem westfensterigen Zimmer und 2 zweifensterigen nach der Straße belegenen Zimmern, einem geräumigen Vorsaal und Nebenräumen, mit gegen 120 qm Flächenraum, sowie das 2. und 3. Stockwerk des im Hofe belegenen Quergebäudes mit gegen 200 bez. 250 qm Flächenraume.

Näherer Auskunft ertheilt das Kaiserliche Telegraphenamt hierselbst, bei welchem auch die Grundrißzeichnungen eingesehen werden können. Die Besichtigung der Räume ist in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr gestattet.

Miethslustige wollen ihre Angebote unter näherer Bezeichnung der Räume und der beabsichtigten Verwendung derselben an die Kaiserliche Oberpost-Direction einreichen.

Leipzig, 22. März 1883.

Der Kaiserliche Oberpost-Director:
Walter.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Freitag, den 30. März, früh 7 Uhr, beginnt die **Aufnahmeprüfung** in der **Lehrlingsabtheilung,** zu welcher sich die bereits angemeldeten, sowie die noch anzumeldenden **Lehrlinge, mit Schreibfeder versehen, pünktlich einzufinden haben.**

Anmeldungen für den einjährigen **kaufwissenschaftlichen Cursus** werden im Laufe dieser Woche gleichfalls entgegengenommen.

Carl Wolfrum, Director.

Waarenbörse zur Leipziger Ostermesse.

Mit der bevorstehenden Ostermesse soll wiederum eine Waarenbörse verbunden werden, und zwar wird dieselbe, da die bisherigen Erfahrungen die Stunde von 4 bis 5 Uhr Nachmittags als die geeignetste erscheinen lassen,

den 2., 3. und 4. April d. J. Nachmittags von 4 bis 5 Uhr

in den Räumen der **Börsenhalle,** Brühl 17, welche zu diesem Behufe jedesmal von 3 Uhr an den geehrten Meßbesuchern gegen Einzeichnung ihres Namens unentgeltlich geöffnet sein wird, unter Theilnahme von Mitgliedern der unterzeichneten Handelskammer, welche hierdurch zum Besuche ergebenst einlädt, abgehalten werden.

Die neuesten Zeitungen, Telegramme u. s. w. liegen daselbst aus. Auch wird Gelegenheit geboten sein, geschäftliche Empfehlungen durch Anheften von Karten an eine Tafel zur Kenntniß der übrigen Besucher zu bringen.

Leipzig, den 27. Februar 1883.

Die Handelskammer.
Dr. Wachsmuth, Vorsitzender. Dr Genthe, S.

Erste Bürgerschule für Knaben.

Die **Aufnahme** der neu in die 8. Classen eintretenden Schüler findet **Donnerstag, den 29. März, früh 10 Uhr,** im Schulsaale statt. Die für die übrigen Classen neu angemeldeten Zöglinge bitte ich mir Freitag, den 30. März, im Laufe des Vormittags zuzuführen.

Leipzig, den 27. März 1883.

C. Reimer, Dir.

Dritte Bürgerschule für Knaben.

Die **Aufnahme** der neu eintretenden Schüler findet **Donnerstag, den 29. März c. Vormittags 9 Uhr** im Vorsaale der Schule statt.

Director **Karl Richter.**

Zweite Bürgerschule.

Die **Aufnahme** der für die 8. Classe angemeldeten Schüler und Schülerinnen findet **Donnerstag, den 29. März, Nachmittags 3 Uhr** im Schulsaale statt.

A. Eichhorn, Director.

Sechste Bürgerschule.

Die **Aufnahme** der angemeldeten Kinder findet **Donnerstag, den 29. März, Vormittags 9 Uhr** statt.

Director **Rudolf Schmidt.**

Siebente Bürgerschule.

Die **Aufnahme** der neu eintretenden Schüler und Schülerinnen findet **Donnerstag, den 29. März, Vormittags 9 Uhr,** im Schulsaale statt.

Director **Ad. Lehmann.**

Dritte Bezirksschule.

Donnerstag, den 29. März, Vormittags 9 Uhr, Aufnahme der angemeldeten Kinder.

Director Dr. **Reynold.**

Vierte Bezirksschule.

Die Aufnahme der neu eintretenden Kinder findet Donnerstag, den 29. März, Vormittags 9 Uhr statt. Dir. **Urbach.**

Fünfte Bezirksschule.

Die **Aufnahme** der für die 5. Bezirksschule angemeldeten Kinder findet **Donnerstag, den 29. März, früh 9 Uhr** im Schulsaale statt.

Director **G. Lange.**

Sechste Bezirksschule.

Die Aufnahme der für die Elementarclassen angemeldeten Kinder findet **Donnerstag, den 29. März Vormittags 9 Uhr** im Schulsaale statt. Dir. Dr. **Sachse.**

Achte Bezirksschule.

Die **Aufnahme** der für die Elementarclassen der 8. Bezirksschule angemeldeten Kinder findet

Donnerstag den 29. März, Vorm. ¼11 Uhr,

im Saale der 6. Bezirksschule durch den Unterzeichneten statt.

Dir. Dr. **Sachse.**

Vereinigte Freischulen.

Die **Aufnahme** der neueintretenden Freischüler, sowie der zahlenden Bürgerschüler findet **Donnerstag, den 29. März, Nachmittags 3 Uhr** im Schulsaale statt.

Director Dr. **Helm.**

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 27. März 1883.

* **Aus Berlin** wird vom 25. März gemeldet: Der neu ernannte Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprivi, ist, von Metz kommend, heute hier eingetroffen.

* Wie der „Nat.-Ztg." von wohlinformirter Seite mitgetheilt wird, hat Vice-Admiral Batsch sich entschlossen, auf seinem Posten zu verbleiben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Herr Batsch nach der Berufung des Herrn v. Caprivi an die Spitze der Admiralität zunächst seine Stellung als unhaltbar betrachtete und in mehr oder minder officieller Weise die Absicht ausgesprochen hat, seine Charge zu quittiren. Als das Motiv, welches Herrn Batsch veranlaßt hat, sich schließlich noch für das Verbleiben im Dienste zu entscheiden, wird nächst dem für Herrn Batsch so ehrenvollen Schreiben des Kaisers die Thatsache bezeichnet, daß sich in dem Officiercorps der Marine in Folge der letzten Vorgänge eine Erregung zu zeigen begann, welche der Vice-Admiral entgegenzuwirken für seine Pflicht hielt. Herr Batsch will durch sein Verbleiben den jüngeren Kameraden das Beispiel unverbrüchlicher Disciplin geben und zu ihrer Beruhigung beitragen. Wir glauben zu wissen, daß Herrn Batsch der Wunsch, daß er in der Marine verbleibe, von den verschiedensten Seiten aus nahe gelegt worden ist und daß auch diese Stimmen nicht ohne Einfluß auf seinen Entschluß geblieben sind. Man theilt als zuverlässig mit, daß Herr v. Stosch mehrfach den Vice-Admiral Batsch als am besten geeignet sein Nachfolger zu werden bezeichnet, derselbe aber zu einer Meinungsäußerung im entscheidenden Moment keine Gelegenheit erhalten hatte.

* Ueber das Befinden des **Fürsten Bismarck** wird aus Berlin gemeldet: Es ist von einer neuen leichten Erkrankung des Fürsten Bismarck die Rede. Hierzu sei bemerkt, daß die diplomatischen Vertreter der fremden Staaten, als sie dem Diner am 17. März beiwohnten, welches der Kanzler zur Feier des kaiserlichen Geburtstages gab — beiläufig der einzigen Gelegenheit, welche sich den meisten der Herren bietet, den Unnahbaren zu sehen — den Fürsten Bismarck bereits etwas leidend fanden. Er ging am Stocke und sprach sehr leise. Ferner klagte er darüber, daß er zuweilen durch einen Schmerz im Kiefergelenke plötzlich, zuweilen mitten im Worte, im Sprechen gehindert sei. Die neu aufgetretene Halsentzündung braucht mit dieser Affection nicht zusammenzuhängen, vielleicht liegt aber auch in der neuen Nachricht eine Verwechslung mit der hier beschriebenen Erscheinung vor. Von einer ernsteren Erkrankung kann aber kaum die Rede sein. Man darf nicht vergessen, daß seit nahezu zehn, mindestens aber seit sechs Jahren die Kränklichkeit Bismarck's ein ständiges Capitel in den Blättern und im Parlamente ist. Sie hat ihn nicht gehindert, vierundzwanzig Minister zu überdauern, und wird vielleicht auch ferner ebenso gute Dienste thun, wie seine kräftige Constitution. Keinesfalls hat sie an seiner Rührigkeit und Willenskraft etwas geändert. So hat er Spanien in diesen Tagen in der Angelegenheit des Handelsvertrages die Zähne gewiesen, und im Innern besteht er energisch auf der Durchberathung des neuen Etats in der verlängerten Frühjahrssession.

* Am Ostersonntag Vormittag gegen 11 Uhr empfing Graf Hatzfeldt in seiner Dienstwohnung (Königgrätzerstraße 36) den **chinesischen** Gesandten Li-Fong-Pao, welcher mit dem ersten Secretair der chinesischen Gesandtschaft, Herrn Dr. Kreyer, ungefähr eine halbe Stunde bei dem Minister weilte. Nun ist im Berliner Auswärtigen Amte Dienstag der regelmäßige Empfangstag für die Diplomatie, nicht Sonntag, am allerwenigsten Ostersonntag. Es muß daher etwas Außerordentliches vorliegen, das eine geschäftliche Zusammenkunft des Ministers des Aeußeren mit dem Vertreter des „Reiches der Mitte" am Berliner Hofe am ersten Ostertage nothwendig machte. Es liegt nahe, zu vermuthen, daß diese Unterredung mit den noch schwebenden **deutsch-chinesischen Ausgleichs-Verhandlungen,** beziehungsweise mit der Rückkehr des Herrn v. **Brandt** von seinem Posten in Peking, in Zusammenhang steht.

* Das nunmehr ausgegebene „**Handbuch für das Deutsche Reich** auf das Jahr 1883", das am 9. März im Reichsamt des Innern abgeschlossen ist, bringt manche bemerkenswerthe Aenderungen. Im Bundesrath ist an Stelle des ausgeschiedenen Finanzministers Bitter Staatsminister **Scholz,** und an dessen Stelle als Schatzsecretair Wirkl. Geh. Rath Burchard getreten, und Director Aschenborn im Reichsschatzamt nimmt die Stelle Herrn Burchard's als stellvertretendes Mitglied ein. Bei den Erläuterungen zu der Rubrik „Reichsbehörden" ist der Vermerk: „Dem Reichskanzler sind die Chefs der einzelnen Reichsämter unterstellt", hinzugefügt. Die größten Veränderungen sind beim auswärtigen Amte zu verzeichnen. Das Amt hat die Häuser Wilhelmstraße 61 und Wilhelmsplatz 1 an das Reichsschatzamt abgetreten, dagegen das Haus Wilhelmstraße 75 hinzugenommen. Zunächst ist der jahrelang erledigte Posten eines Staatssecretairs durch den Grafen v. Hatzfeldt wieder besetzt. Dann ist die Theilung des auswärtigen Amtes in zwei Abtheilungen zum ersten Mal auch äußerlich durch Vertheilung der vortragenden Räthe auf dieselben sichtbar gemacht; als Director der 2. Abtheilung erscheint noch der Wirkl. Geh. Legationsrath Jordan. Die Prüfungscommission für das diplomatische Examen ist verstärkt durch Staatssecretair Graf Hatzfeldt als Vorsitzenden, Unterstaatssecretair Dr. Busch und Geh. Oberregierungsrath Lohmann im Reichsamt des Innern; schließlich ist in der Behörde eine geheime Calculatur neu eingerichtet. Bei den Missionen des Reichs erscheinen neu als Chefs: v. Radowitz als Botschafter zu Konstantinopel; Gesandte: v. Alvensleben im Haag, v. Schmidthals in Lissabon, Frhr. v. d. Brincken in Athen, v. Bülow bei der Schweiz, Graf v. Denhoff in Japan, Dr. Schumacher in Peru und Ecuador, Frhr. v. Saurma-Jeltsch in Rumänien und v. Eisendecher in Washington. Von auswärtigen Gesandtschaften ist nur die amerikanische mit Mr. Sargent neu besetzt; neu errichtet sind hier Missionen seitens der argentinischen Republik, Dr. Miguel Cané, und Chiles, Guillermo Matta. Aus dem Reichsamt des Innern ist Geh. Rath v. Marner ausgeschieden, dafür sind die Herren Bödiker und Magdeburg als vortragende Räthe neu aufgeführt. Beim Reichsgesundheitsamte ist die Rubrik der außerordentlichen Mitglieder für die Jahre 1880, 1881 und 1882 ausgefallen. In der Admiralität ist aus mehreren Decernaten eine neue Verwaltungs-Abtheilung mit dem Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Richter an der Spitze gebildet. Schließlich sind zu den bisherigen Personen- und Sachregistern des Handbuchs alphabetische Verzeichnisse der deutschen Consulate, der Post- und der Reichsbankanstalten hinzugefügt.

* Der „Neuen Freien Presse" wird aus Prag über die dortige neu errichtete **czechische medicinische Facultät** Folgendes berichtet: Meldungen, welche uns aus Prag zugehen, lassen es als noch immer nicht ausgemacht erscheinen, daß die czechische medicinische Facultät im October dieses Jahres activirt wird. Der Riegelbau, welcher die Hörsäle und Institute dieser im Fluge creirten Facultät aufnehmen wird, dürfte wohl hergestellt sein, allein in bitterer Verlegenheit befindet sich die Unterrichtsverwaltung wegen Bestellung der erforderlichen Lehrkräfte. Man hat zwar zu diesem Zwecke alle nur halbwegs verfügbaren Kräfte herangezogen, man hat trotz der Abneigung, welche die officiellen Kreise gegen ausländische Professoren zur Schau tragen, Verhandlungen mit russischen Professoren angeknüpft, nichtsdestoweniger will es jedoch nicht gelingen, selbst nur die wichtigsten Fächer entsprechend besetzen zu können. So soll man sich bezüglich des Lehrstuhles der descriptiven Anatomie in einer derartigen Rathlosigkeit befinden, daß die czechischen Professoren, welche diesfalls einen Vorschlag zu unterbreiten haben, für diese Lehrkanzel einen jungen Menschen in Aussicht nahmen, der zur Zeit seine Rigorosen noch nicht abgelegt hat. Der Gedanke wurde fallen gelassen, weil man denn doch die Conclusionen fürchtet, welche die unbefangene Kritik aus einem solchen Ereignisse ziehen könnte. So wird denn zunächst aus den vorhandenen Professoren lediglich das Professoren-Collegium constituirt werden, welchem die Aufgabe anheimfallen wird, durch Approbation von Docenten wenigstens formell Lehrkräfte zu beschaffen. Wenn aber die Bestellung der akademischen Lehrer wegen Mangels an geeigneten Kräften solche Schwierigkeiten bereitet, dann darf man daraus schließen, wie es mit den Aerzten bestellt sein wird, die an einer solchen Facultät herangebildet werden.

* **Aus Petersburg** wird geschrieben: Wer in der letzten Zeit der russischen Presse, z. B. dem „Journal de St. Petersbourg", der Katkow'schen Zeitung und den officiösen Stimmen einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, der wird sich überzeugt haben, daß von beachtenswerther Seite **Deutschland** gegenüber jetzt durchaus nicht mehr jener höflich-diplomatische Ton angeschlagen wird, über dessen Kühle einem früher nicht einmal die so beliebten Versicherungen von den „besten Beziehungen" hinwegzuhelfen konnten. Man ist wieder warm geworden, die Entscheidung in der Donaufrage hat ganz ungemein befriedigt. Es ist der erste diplomatische Erfolg, den des dritten Alexanders Regierung zu verzeichnen hat, und er ist zu Stande gekommen ohne Ränkespiel und ohne Säbelgerassel. Die Zahl der rachedürstenden Staatsmänner und tollköpfigen Generäle nimmt in Rußland ab, man geht, wenn auch nicht direct Schulter an Schulter, so doch einverständlich mit dem Bundesgenossen aus den 60er Jahren wieder vor. Deutschland hat dem französischen Vorschlage, Rußland einen entscheidenden Platz an der untern Donau einzuräumen, keinen Widerstand geboten und Oesterreichs Mäßigung ist wohl zum Theil dem deutschen Einflusse zuzuschreiben. So wenigstens faßt man hier die Sache auf. Daß die Beziehungen thatsächlich wieder herzlich geworden sind, das beweist der Glanz der Alexandergeburtstagsfeier in Berlin und die Auszeichnungen, die am russischen Hof für den 22. März erlassen worden sind.

Carola-Theater.

Leipzig, 26. März. Die Wahrheit des alten Sprichwortes: „Frisch gewagt ist halb gewonnen" hat sich fast immer bestätigt, so auch gestern Abend im Carola-Theater. Dort führte die muthige kleine Schaar der zurückgebliebenen Mitglieder die alte Posse von Pitz: „Der verwunschene Prinz" auf, und siehe da, es gelang trotz der vielfachen sehr erschwerenden Umstände aber Uebelstände gar nicht übel. Mußte auch in Rücksicht auf mancherlei Lücken des Personals, der Regie, der Ausstattungs-Requisiten 2c. das Stück eingerichtet, d. h. stark zusammengestrichen werden, so ermöglichte dennoch das Spieltalent und die muntere Laune der Hauptdarsteller, vorzugsweise des Herrn Felsch (Schusterprinz Wilhelm) und des Frl. Suter (Evchen), eine beifällige Aufnahme und nicht selten lebhafte Erheiterung. Dies muß um so mehr als ein Erfolg angerechnet werden, je weniger der veraltete Stil und die oft ans Kindliche streifende Naivetät dieser Pitz'schen Posse geeignet sind, einem modernen Publicum Beifall abzugewinnen. Mit bestem Geschick führte Herr Felsch die Hauptrolle des Schusterprinzen Wilhelm durch, indem er ebenso für den Frohsinn des armen Schusters wie für den Dünkel des Pseudo-Prinzen den rechten Ton traf, die spaßhafte Prinzen-Scene durch komische Manieren vielfach ausschmückte und nirgends die nöthige Routine vermissen ließ. Auch Frl. Suter eignete sich für die bewegte und anmuthige Rolle der Schloßverwalterstochter Eva recht gut. Wie sie in ihrer ersten Scene mit überströmender Geschäftigkeit der Mutter ihres Geliebten die Schloßaffairen vortrug, war ganz drollig und gelungen. Ihre fingirte Gräfin Bernau sprach zwar meist in genügend hochnäsigem Tone und agirte auch ziemlich täuschend, hätte aber durch die äußere Repräsentation die Illusion noch mehr unterstützen sollen. Den Dialog behandelte sie mit großer Sicherheit, wobei jedoch Einiges zu sehr überhastet wurde. Den Prinzen Wolfgang repräsentirte Herr Drache nur annähernd rollengemäß; ihm mangelte es namentlich an jener übermüthigen Jovialität oder Caprice, die diesen jungen Prinzen charakterisirt. Von den Uebrigen gefielen am besten Herr Liedan, der seinen Kammerdiener erst mit der gehörigen Unterwürfigkeit, später mit dem richtigen lakaienhaften Hochmuth zeichnete und Frl. Nellah als biedere Schulersfrau.

Bernhard Seuberlich.

Sachsen.

* **Leipzig,** 26. März. Laut Anschlags am schwarzen Brett der hiesigen **Universität** sind 30 Studirende, welche der an sie ergangenen öffentlichen Aufforderung keine Folge geleistet, ihres akademischen Bürgerrechts für verlustig erklärt und aus der Liste der Studirenden an der hiesigen Hochschule **gestrichen** worden.

* **Leipzig,** 26. März. Das hiesige k. und k. österreichisch-ungarische General-Consulat informirt mittelst Bekanntmachung die in Leipzig lebenden **österreichischen Künstler,** daß der Wiener Magistrat soeben einen Concours ausgeschrieben hat, zur Erlangung von Skizzen für die malerische Ausschmückung der in dem Friese an beiden Stirnseiten des Gemeinderathssaales im neuen Rathhause herzustellenden zwei großen Frescobilder. Programm nebst Concursbedingungen sind in der Kanzlei des General-Consulats zu erhalten.

—o. Den neulich in diesem Blatte gedachten **Begräbnißstellen** der drei berühmten Componisten Johann Sebastian Bach, † 1750, jetzt nicht mehr mit voller Genauigkeit zu bestimmen, Friedrich Doles, † 1797, und Johann Adam Hiller, † 1803, auf den vordersten Abtheilungen des alten Johanniskirchhofs, fügen wir noch ein **viertes** Componistengrab daselbst hinzu. In der jetzigen **zweiten** Abtheilung, auch „hinter den Scheunen" genannt, ruht der Cantor Johann Friedrich Schicht, † 1823. Aus der Theater- und Musikwelt sind ferner hier begraben der Schauspieler Johann Gottlob Lortzing, des Componisten Vater, † 1841; der Schauspieler Leberecht Bertold, † 1852; der berühmte Schauspieler Franz Matthias von Treuenfels, genannt Eduard Stein, † 1828, und neben ihm die 1825 verstorbene Sängerin Corona Schröter, sowie der 1835 verstorbene Concertmeister Heinrich August Matthäi.

** **Leipzig,** 26. März. Bei der vorjährigen **Jubelfeier der Gustav-Adolf-Stiftung** bei Lützen war bekanntlich auch eine Deputation der hiesigen **Bäcker-Innung** mit ihrer historisch denkwürdigen, vom großen König Gustav Adolf erhaltenen **Schwedenfahne** vertreten. Aus Anlaß der Feierlichkeit bei Lützen wurde nun der Beschluß gefaßt, die Gruppe der Vertreter genannter Innung mit der Fahne photographisch darstellen zu lassen und damit das hiesige **Riedel'sche** Atelier beauftragt. Das in jeder Beziehung wohlgelungene Bildniß ist nun Sr. Majestät dem **König von Schweden** zur gnädigen Annahme angeboten und auf eine zusagende Antwort hin durch Herrn Bäckermeister **Mäusezahl** hier, welcher die denkwürdige Fahne wiederholt bei festlichen Gelegenheiten getragen, nach **Stockholm abgeschickt** worden. In einem bei dem genannten Herrn eingegangenen Schreiben des Chefs des Secretariats Sr. schwedischen Majestät wird nun das Eintreffen des Bildes bekannt und der gnädige Dank des Königs ausgesprochen.